

109. Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1988

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **32 (1989)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

109. Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1988

von Hermann Grosser

Dank der zunehmenden Sammeltätigkeit vieler Freunde für das überlieferte Brauchtum und die alten Gegenstände aller Art sind auch im Berichtsjahre wieder zahlreiche lokale Heimatmuseen ins Leben gerufen worden. Dabei mag sich mancher die Frage gestellt haben, ob ihre Anzahl nicht bald zu gross ist und die bisher regional gut verteilten Sammlungen zu sehr konkurrenzieren. Andererseits ist festzustellen, dass bei der heranwachsenden Generation vermehrtes Interesse für die Tradition und die Arbeit der Ahnen zu finden ist und bei der gesetzteren Generation auch zur Überzeugung führt, dass die Geschichte eine wahre Lehrmeisterin der Völker ist. Es ist deshalb unsere Aufgabe, weiter in dieser Erkenntnis zu wirken. Nur eine unentwegte Arbeit führt zum Erfolg. Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass auch heute noch wertvolles Kunst- und Volksgut bedenkenlos in die Abfalltonne geworfen wird und damit auch unscheinbares Gut aus früherer Zeit für immer verloren geht. Daher bitten wir alle Kreise, dies zu verhindern und es den Museen oder einem Historischen Verein zu übergeben, die für jedes Geschenk dankbar sind. In diesem Bestreben wollen wir weiter wirken und damit unsere ideale Aufgabe erfüllen, die ja nur im Dienste der Zukunft unseres Volkes steht. Der nachfolgende Bericht legt nun Rechenschaft über unsere Tätigkeit im vergangenen Jahre ab.

Mitgliederbewegung. Unserem Verein sind im Berichtsjahre folgende Damen und Herren oder Körperschaften beigetreten:

Baumann Johann, Bankgasse 10, 9050 Appenzell; Dörig Hanspeter, Lehnstrasse 20, 9050 Appenzell; Dörig Sven, Bachers, 9058 Brülisau; Fässler Emil, Oberer Gansbach 11, 9050 Appenzell; Guhl-Hess Rolf und Käthi, Schmittenbachstrasse 7, 8304 Wallisellen; Helg Felix lic.iur., Rebwiesenstrasse 14, 8406 Winterthur; Hug Otmar, am Böhl, 9054 Haslen; Kapuzinerkloster Appenzell, 9050 Appenzell; Karrer-Dörig Ludwig, Ringstrasse 11, 9050 Appenzell; Mark Fredy, Blattenheimatstrasse 4, 9050 Appenzell; Rempfler Bernhard, Untere Blumenrainstrasse 4, 9050 Appenzell; Schmid-Motzer Heidi, Averfussweg 15, 9442 Berneck; Sutter Carl, Weissbadstrasse 67, 9050 Appenzell. Total waren 14 neue Mitglieder zu begrüssen.

Aus unserer Mitte starben im Berichtsjahre: am 9. Februar Rempfler Alois, a.Hauptmann, Enggenhütten, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1984; am 19. Februar Locher-Hälg Adolf, Industrieller, Trognerstrasse 54, 9450 Altstätten, Mitglied seit 1967; am 1. Juni Rempfler-Kühne Josef, Baumeister, Untere Blu-

menrainstrasse 4, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1945, Kustos seit 1950 und Ehrenmitglied (vgl. IGfr. 31, 1988 S.155/156); am 4. Juni Caviezel-Dörig Emilie, Postplatz, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1978; am 19. Juni Sutter-Kölbener Alfred, Bäckermeister, Engulgasse 16, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1975, der uns 1966 das Philebrot, die Zöpfe und die Vögel auf besondere Weise haltbar anfertigte und schenkte; am 30. Juni Mazenauer Emil, a.Landeshauptmann und Kantonsrichter, Waldeggstrasse 9, 9602 Bazenheid, Mitglied seit 1975; am 26. Juli Räss-Fuchs Josef, Gastwirt zur Taube, a.Ratsherr, Hirschengasse, Mitglied seit 1975; am 26. Juli Nothegger Anny, Sekretärin, Grünau, 9108 Gonten, Mitglied seit 1980; am 1. November Manser-Gmünder Lena, Hausfrau, Unterrainstrasse 37, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1986; am 26. Dezember Dörig-Dörig Johann, Schreinermeister, 9097 Weissbad, Mitglied seit 1956, Förderer unseres Museums und Mitglied der kant. Kommission für Kunstdenkmäler und am 1. Januar 1989 Rempfler Adolf, Blumenrainstrasse 4, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1956. Im weitem sind ausgetreten: Anderson Annelise, Gaishausstrasse 10a, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1985, und Wellauer-Hongler Doris, Sonnhalde 9, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1980. Somit mussten 13 Namen in der Liste gestrichen werden und die Mitgliederzahl enthielt am Jahresende 435 Namen, nämlich 404 Einzel-, 21 Kollektiv-, 3 Frei- und 7 Ehrenmitglieder. Wir gedenken der Verstorbenen in Ehren, danken all jenen, die uns die Treue gehalten haben und freuen uns über die Neueingetretenen, die wir hoffen, dass sie recht lange Mitglieder des Historischen Vereins Appenzell bleiben werden.

Vorträge und Exkursion. Am 20. Januar sprach im Hotel Hecht unser Ehrenmitglied und grosser Förderer der innerrhodischen Geschichte, Dr. Carl Rusch-Hälg, St.Gallen, in seiner gewohnt sympathischen und lockeren Art über «Die alten Wassermühlen in Appenzell I.Rh.» Er kommentierte die interessantesten und zum Teil wenig bekannten Ereignisse der Wassermühlen in unserem Kanton anhand von wertvollen Farb- und Schwarzweiss-Dias aus seinem kurz zuvor in Appenzell erschienenen heimeligen Büchlein mit dem gleichen Titel. Er zählte dabei die 21 Mühlen mit ihren Besitzern aus früherer und neuerer Zeit in unserem Kanton und an der Grenze gegen Ausserrhoden auf. Die grosse Forscherarbeit bewies einmal mehr, dass er es gut versteht, unbekannte Tatsachen aufzuspüren und sie dem Interessenten mundgerecht zu machen. Sein gefälliges Büchlein mit 81 Seiten bietet viel Neues, zumal es zu einem günstigen Preis erworben werden kann. Es erübrigt sich, hier die wichtigsten Daten und Namen zu wiederholen, da allen Interessenten empfohlen sei, das gefällige Büchlein zu erwerben. Der Referent erntete reichen Beifall für sein interessantes Referat mit den schönen Dias.

Am 30. Mai berichtete ebenfalls anhand von aufschlussreichen und schönen Dias der Ausserrhoder Staatsarchivar Dr. Peter Witschi von Herisau im Hotel Säntis über das Thema «Ausserrhoder Quellen zu Innerrhoder Geschichte». Einleitend machte er die rund zwei Dutzend Anwesenden auf die vielen Ge-

meinsamkeiten der beiden Halbkantone und der Geschichtsschreiber aufmerksam, von denen er besonders auch die für uns wertvollen Chronisten Gabriel Walser und Gabriel Rüschi erwähnte, dann auch Dr. J.J.Tanner sowie die beiden Kunstmaler Hans Zeller und Viktor Tobler anhand wichtiger Hinweise. Die Historiker beider Appenzell haben im Jahre 1964 einen Band der Appenzeller Geschichte von der Urzeit bis zur Landteilung herausgegeben, verschiedene Jubiläen wurden in neuerer Zeit gemeinsam begangen und über die appenzellischen Archive schrieb Arnold Eugster im Jahre 1926 eine wertvolle Übersicht. Mit einigen Kartenausschnitten wies der Referent auf die Verschiedenheit der Landschaftsdarstellungen von den Anfängen bis in die neue Zeit hin, letztere vervollkommen durch Vater und Sohn Merz von Herisau um 1830, wobei der Chronist Gabriel Walser (†1776) einen hervorragenden frühen Platz einnimmt. Walsers und Rüschi's Chroniken enthalten viele Angaben auch über Innerrhoden. Im letzten Jahrhundert hat sich der Herisauer Chronist Johannes Fisch mit Dokumenten über Landammann Anton Joseph Sutter oder über die letzte gemeinsame Wolfsjagd im Steinegger Wald im Jahre 1692 befasst, zudem führte man noch später eine gemeinsame Salzverwaltung. Weitere Dokumente zeigte der Referent mit jenen über die verschiedenen Grenzstreitigkeiten von beispielsweise aus dem Jahre 1851 mit Hinweisen auf das Gebiet der Stechlenegg, wofür im Jahre 1852 ein Vertrag abgeschlossen wurde. Als Grundlage diente ein Vertrag aus dem Jahre 1323; in den Jahren 1875/98 wurden die Grenzen im Raume Hirschberg/Reute-Oberegg bereinigt. Die innerrhodische Landwirtschaft wird vor allem in der Chronik von Johann Martin Schirmer von Herisau in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts mit schätzenswerten Angaben über die Alpen, Weiden und das Gebirge sowie die Sennenwirtschaft festgehalten, darunter befinden sich auch nützliche Übersichten über die Unglücksfälle, Brände und Blitzschläge von 1291 bis 1840. Diese Chronik hat der bekannte Zeichner und Maler Joh. Ulrich Fitze ausgemalt. Das wertvolle wie interessante Referat bot einen vorzüglichen Eindruck in die ausserrhodischen Quellen und fand bei den Zuhörern einen vielfältigen Beifall.

Als Orientierung über den bisherigen Verlauf der Ausgrabungen auf der Burg ruine «Hochaltstätten» unterhalb des St.Anton in Oberegg berichtete die Leiterin Frau Franziska Knoll-Heitz von St.Gallen am 5. Dezember im Hotel Säntis vor rund 50 Personen. Mit ihren gut orientierenden Lichtbildern zeigte die erfahrene Referentin den Burghügel auf 903 m.ü.M. nördlich von Altstätten-Lüchingen und die im Wald versteckte Ausgrabungsstelle, wo private Gräber schon seit 1974 tätig waren; in den Jahren 1979, 1983, 1984 und 1985 führten die Lehrer Dr. Chr. Brunner, Dr. P. Tschudi, Kurt Bünzli und Pankraz Freitag mit ihren Schülern von der Kantonsschule Glarus nützliche Grabungen durch. Sie katalogisierten die Funde und erstellten wertvolle Kurvenpläne. Im vergangenen Frühling wurde auf obrigkeitlichen Wunsch die «Stiftung Burgruine Hochaltstätten» gegründet, welche die notwendigen finanziellen Mittel sammelte, Einzelheiten der bevorstehenden Grabungen in

groben Zügen festlegte und so ermöglichte, dass im August mit Studenten während zwei Wochen Ausgrabungen unter der Aufsicht des Archäologiestudenten Wolfgang Neubauer durchgeführt werden konnten. Ein fünfeckiger Mauergrundriss der ehemaligen Burg von rund 20 auf 10 m Umfang wurde festgestellt. Die starke Mauer gegen Norden weist eine Dicke von über zwei Metern auf. Aus den Funden zu schliessen ist, dass die Burg nach einem Brande wieder aufgebaut und vermutlich zur Zeit der Appenzellerkriege endgültig zerstört worden ist. Die Burgbewohner pflegten einen eher gehobenen Lebensstil. «Hochaltstätten» wird erstmals 1221 erwähnt, doch weisen die Funde von Becherkacheln auf eine frühere Zeit ihrer Erstellung hin. Nach einem Wegbrief von 1470 ist die Burg an der Route zwischen dem Rheintal und St. Gallen errichtet worden, weshalb anzunehmen ist, dass ihre Bewohner Ministeriale des Abtes von St. Gallen waren und die Reichsstrasse (Saumweg) zu überwachen hatten. In der Manessischen Handschrift wird ein Minnesänger Konrad von Altstätten mit Bild festgehalten, von dem einige Lieder überliefert werden, und der einige Zeit hier gelebt haben muss. Die immer noch geistig lebendige Referentin, die ins achte Jahrzehnt geht, gab der Hoffnung Ausdruck, dass eine weitere Ausgrabung im kommenden Sommer durchgeführt werden könne, um noch einige ungelöste Probleme aufklären zu können. Das wertvolle Referat mit den instruktiven Dias fand bei den Zuhörern reichen Beifall.

An der anschliessend gehaltenen Hauptversammlung fanden die meisten Geschäfte ohne Bemerkung ihre Erledigung. Aus der Kommission war anfangs Juni der langjährige und verdiente Kustos Josef Rempfler-Kühne infolge Todes ausgeschieden (vgl. Nekrolog IGfr. 31, 1988 S.155/56), als Nachfolger wurde einstimmig sein Sohn Bernhard Rempfler gewählt. Im weiteren war am 5. Oktober aus persönlichen Gründen Baumeister Hans Fuchs als Kustos-Stellvertreter und Kommissionsmitglied zurückgetreten. Er hat sich während seiner mehrjährigen Mitarbeit um die jährliche Reinigung des Museums, um die Bekämpfung des unerwartet aufgetretenen Ungeziefers und um die Aufstellung der Reklametafeln «Drei Museen» am Eingang des Dorfes verdient gemacht, wofür wir ihm ganz herzlich danken. An seine Stelle wurde die um die Wartung des Museums verdiente Frau Käthi Breitenmoser-Langenegger gewählt, die uns eine allzeit bereite Kollegin war und auch weiterhin sein wird; auch ihr danken wir aufrichtig für ihre bisherigen Bemühungen.

Zum fünften Mal innert 13 Jahren führte der Car Hirn die 30 Teilnehmer am 19. Juni auf der üblichen Exkursion über den Arlberg nach Schuls und zum imposanten Schloss Tarasp, wo Chefconciierge Duri Stecher die Besucher mit seinen vortrefflichen Ausführungen in die Geschichte der einstigen Besitzer, den Taraspern und den Bischöfen von Chur, den Grafen von Tirol und einigen Privaten einführte und das vielseitige Bauwerk eindrucksvoll zu schildern verstand. Als letzte Besitzer nannte er Odol-Fabrikant August von Lindner, dann den Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und seit 1937 die verwandte Prinzessin Margarete. Das Mobiliar war einmal weitgehend veräussert worden,

wurde jedoch mit anderen wertvollen Zukäufen und grossen Geldsummen wieder ersetzt. Das Schloss ist heute in gutem Zustand und enthält wertvolle Räume, wie die Soldatenstube, die Damen- und Herrengemächer, den Speisesaal, das Schlafzimmer mit einem Florentiner Barockbett, die Kapelle mit spätgotischen Malereien und viele bunte Wappenscheiben aus dem 16. Jahrhundert. Nach dem interessanten Rundgang mit dem ausgezeichneten Kommentar Stechers wurde im Hotel Gabriel in Schuls ein vorzügliches und preisgünstiges Mittagessen eingenommen und hernach fuhr der Car nach Ardez, wo Frau Ernesta Mayer den Bau und die charakteristische Sgraffitomalerei der Engadinerhäuser erklärte und die Wohnlichkeit derselben durch die Öffnung ihres eigenen Wohnhauses mit den heimelig gestalteten Räumen für alle Teilnehmer zeigte. Auch die erste reformierte Emporenkirche der Schweiz aus dem Jahre 1556/57 in Ardez fand in den Erklärungen von Frau Mayer eine gute Kommentarin, ihr dankten alle Zuhörer mit grossem Applaus. Nur für kurze Zeit und etwas verspätet konnte hernach dem Bergdorf Guarda (1653 m.ü.M.), das 1975 den Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes erhalten hatte, einen Besuch abgestattet werden, bevor die Fahrt über den Flüelapass (2388 m.ü.M.) nach Davos-Landquart, Maienfeld zur Mühle in Fläsch weiterging, wo ein willkommener Vesperhalt die verbrauchten Kräfte wieder etwas auftankte. Mit vielen Eindrücken fand die Exkursion am Abend frühzeitig ihr Ende.

Innerrhoder Geschichtsfreund. Nach erheblichen Vorarbeiten und etwas verspätet erschien am 9. Januar das 31. Heft für 1988 mit 188 Seiten. Den ersten Beitrag steuerte Frau Franziska Knoll-Heitz bei, die mit gutem Bildmaterial und vielen Kenntnissen einen Bericht über die früheren Ausgrabungen auf «Hochaltstätten» im Bezirk Oberegg und die frühere Geschichte dieser Burg erstattet. Zugleich animierte sie den Leser zu weiteren Ausgrabungen. Der zweite, reich illustrierte Beitrag hat Carl Sutter, Weissbadstrasse, Appenzell, zum Verfasser, der nach mühsamer Sucharbeit die 96 Mitglieder der Standeskommission von Anfang 1873 bis 1988 samt ihrer Photo und ihrer wichtigsten Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit auf 91 Seiten zusammengestellt hat und einen Beitrag zur neuesten Geschichte Innerrhodens darstellt. Dieselbe Aufgabe erfüllt auch die Übersicht über «Die Geschäfte der Landsgemeinde von Appenzell I.Rh. der Jahre 1968 bis 1988», welche vom Berichterstatter als Fortsetzung der Liste für die Jahre 1850 bis 1967 (vgl. IGfr. 13, 1967) bearbeitet worden ist. Im Hinblick auf einschlägige Traktanden der Landsgemeinde dürfte diese Arbeit von Nutzen sein. Die folgenden vier Seiten widmete der Präsident den beiden verstorbenen Ehrenmitgliedern Albert Ruosch von Ennenda und Kustos Josef Rempfler vom Blumenrain und dankte ihnen für ihre geleistete Mitarbeit, beide sind im Bild festgehalten. Die wertvolle Tageschronik mit Bibliographie und Totentafel für 1987 hat unser verdientes Ehrenmitglied Dr. Robert Steuble einmal mehr seit 1945 zur Verfügung gestellt; sie ist eine unersetzliche Quelle für die Geschichte von Innerrhoden, die stets nützlich

che Dienste leistet. Nach dem Jahresbericht des Präsidenten und der übersichtlichen Jahresrechnung für 1987 des stets gewissenhaften Kassiers Bruno Dörig reiht sich dieses Heft, welches zum grossen Teil auch von seiner Gattin Mina verteilt bzw. versandt wurde, würdig an die früheren Jahrgänge an. Jedenfalls sei hier allen Mitarbeitern und auch dem Personal der Buchdruckerei für ihre Bemühungen herzlich gedankt, dabei sei auch des Beitrages der Stiftung «Pro Innerrhoden» gebührend gedacht; dieser ist der Jahresrechnung zu entnehmen.

Kommission. Wie im Vorjahre hatte sich diese auch im Berichtsjahre in ihren Sitzungen vom 11. April, 7. Juli, 5. Oktober, 21. November und 21. Dezember zu einem wesentlichen Teil mit den Problemen über die Museumsplanung zu befassen. Sie setzte sich zusammen aus dem Berichterstatter als Vorsitzenden, aus Alice Keller als Aktuarin und Vizepräsidentin, aus Ratsherr Bruno Dörig-Gmünder als Kassier, aus Josef Rempfler bis zum Tode als Kustos, hernach Bernhard Rempfler als Nachfolger, aus Hans Fuchs, Baumeister als Kustos-Stellvertreter bis zur Demission, an seine Stelle trat Käthi Breitenmoser-Langenegger als neues Kommissionsmitglied sowie aus Guido Breitenmoser und Prof. Dr. Josef Küng als Beisitzer. Wie erwähnt, mussten wir Josef Rempfler nach längerem Leiden, am 5. Juni zur letzten Ruhe geleiten. Ihm danken wir auch an dieser Stelle nochmals für seine langjährigen, uneigennütigen Dienste für unseren Verein und das Museum, an dessen heutiger Gestaltung er massgebenden Einfluss hatte. Aus persönlichen Gründen trat Hans Fuchs am 5. Oktober mit sofortiger Wirkung zurück, nachdem er am 5. Dezember 1982 in die Kommission gewählt worden war. Seine Verdienste wurden an der Hauptversammlung gewürdigt, jedenfalls danken wir ihm für seinen grossen Einsatz; an seine Stelle trat Frau Käthi Breitenmoser-Langenegger, deren Hingabe für die vielfältige Museumswartung seit dem Tode von Frau Margret Brülisauer am 31. Juli 1981 wir sehr zu schätzen gelernt haben. Die weitem Beratungen der Kommission betrafen die Festsetzung der Warteliste für das Museum (im Winter wöchentlich zweimal pro Woche und im Sommer täglich), an der sich auch die Aktuarin Alice Keller, Frau Elfi Weber und Beisitzer Guido Breitenmoser beteiligten, während die Museumsführungen von Alice Keller und vom Präsidenten besorgt wurden, dann die Durchführung der alljährlichen Exkursion, die Vortragsveranstaltungen, die Herausgabe des Geschichtsfreundes, die Anschaffungen und die Schenkungen für das Museum, die Besprechungen über die jeweils aktuellen Probleme bei der Museumsplanung sowie weitere Einzelgeschäfte. Am Abend der Jungbürgerfeier stellten sich Josef Küng und der Berichterstatter zur Verfügung, um den Interessenten die Ratssäle und die Sammlungen des Museums samt den sonst nicht zugänglichen Gefängnissen mit den Folterwerkzeugen zu zeigen und zu erklären. Viel Zeit wurde der Planung des künftigen «Museums Appenzell» gewidmet, das anstelle des «Heimatmuseums Appenzell» tritt sowie den Anregungen von Dr. Jürg Ganz, eidg. Experte und Delegierter des Departementes des

Inneren in Bern, und von Dr. René Schiffmann, Direktor des Museums in Stans. Als wichtige Voraussetzung für eine vollständige Museumsplanung hat uns auf Anregung von Landammann Carlo Schmid die «Peter Kaiser-Stiftung» (Vorsitz Prof. Dr. Alois Ricklin, Hochschule St. Gallen) Dr. Ralph Kellenberger, St. Gallen, für die Inventarisierung des künftigen Museumsgutes inklusive des Besitzes der Stiftung «Pro Innerrhoden» und der historischen Gegenstände der «Dr. Albert Broger-Stiftung» zu Verfügung gestellt. Dr. Kellenberger hat seine Arbeit auf 1. Mai 1988 aufgenommen und bis Jahresende einen ansehnlichen Teil der erwähnten Sammlungen auf Computer aufgenommen. Der Auftrag ist auf zwei Jahre halbtäglich begrenzt; dazu soll noch ein illustrierter Katalog im Druck erscheinen. Mit der Inventarisierung ist auch die photographische Aufnahme und das Ausmessen des Formates der Plastiken und Bilder verbunden; diese Angaben werden jeweils auf eine Karte und in eine Liste eingetragen, wobei auch entsprechende Ergänzungen über die einschlägige Literatur und Besitzer angebracht werden. Bis Jahresende waren gegen tausend Aufnahmen erstellt.

Völlig klar war es uns, dass eine Verlegung des Museums in das bisherige Bürgerheim an der Sonnhalde nicht in Frage komme, da dieses viel zu abgelegen ist und daher praktisch das Museensterben zur Folge hätte. Im Oktober 1987 wurde die Kommission von Architekt Iwan Adami über das Erschliessungskonzept, den Bau eines Liftes auf der Nordseite zwischen Rathaus und Haus Buherre-Hanisef, über die geplanten Räume für die Volksbibliothek und des Verkehrsvereins, orientiert. Inbegriffen sind auch zahlreiche Innen-Umbauten sowie die Unterbringung von Kantonsbibliothek und des Landesarchivs, deren Platz den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht, und der Heizungstank, die Kulturgüterschutzräume, die Installierung eines genügenden Brandschutzes und der Brandmeldeanlage, die künftige Wartung des Museums, die Billettabgabe, der Durchgang durch das Verkehrsbureau zum Museum für die Museumsbesucher und die ganze mögliche Gestaltung. Genauere Einzelheiten wurden jedoch keine festgelegt, nur provisorisch wurden die Abteilungen Wildkirchli, Geschichte des Landes, das kirchliche Brauchtum, Recht und Strafe, die Stickereisammlung unter dem Titel «Gewobenes – Gesticktes, Stoffe und Kleider (Trachten)» und das Handwerk geplant. Diese Einteilung wurde mehrfach überarbeitet und etwas erweitert. Jedenfalls hat der Grosse Rat am 28. November diesem Vorhaben durch Einräumung eines einschlägigen Kredites von Fr. 350 000.– bei einem voraussichtlichen Kostenbetrag von Fr. 6 550 000.– zugestimmt, so dass hernach die Planung weitergeführt werden konnte. Der Arbeitsausschuss der kantonalen Planungskommission, bestehend aus Bauherr Emil Neff, Dr. Jürg Ganz, alt Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen, dem Berichterstatter und als Aktuar Ratschreiber Franz Breitenmoser, tagte am 10. Februar, 4. März, 21. April, 17. Mai, 24. August (Jurybericht), sowie als ganze Planungskommission mit den restlichen Mitgliedern Säckelmeister Charly Fässler, Kantonsrichter Emil Nisple und Willi Räss am 28. September, 18. Oktober, 2. November und 12. Dezember in ar-

beitsintensiven Beratungen gemeinsam mit den Architekten Iwan Adami und Viktor Reut über die zahlreichen Probleme. Näheres hierüber wird im nächsten Jahre zu berichten sein.

Als Voraussetzung für die Ausgrabungen der Burgruine «Hochaltstätten» in Oberegg wurde nach Vorbereitung des Vereinspräsidenten der Text bereinigt, den unsere Landeskanzlei am 7. April 1988 als Stiftungsurkunde für die «Stiftung Burgruine Hochaltstätten» beglaubigte. Als Zweck dieser Stiftung wird erwähnt, dass bei Körperschaften, Unternehmungen und Privatpersonen die erforderlichen finanziellen Mittel für Ausgrabungen, für eine fachgerechte Restaurierung und für den Unterhalt der Ruine zu sammeln und zu verwalten sei, ferner sollen allfällige Fundgegenstände unter Vorbehalt von Art. 724 ZGB dem Bezirk Oberegg zur Verwahrung in einem Bezirksmuseum übergeben und die gewünschten Duplikate für das Museum Appenzell erstellt werden. Unser Verein hat als Initiant dem Stiftungsvermögen Fr. 3000.– als Pflichtbestand beigesteuert; diese Summe muss nach Abschluss der Grabungen fundiert werden. Im Stiftungsrat ist der Historische Verein durch den Präsidenten, der als Kassier amtiert, und durch Dr. Josef Küng als Beisitzer vertreten, während der Bezirk Oberegg den Präsidenten, zur Zeit Hauptmann Guido Locher, und durch Dr. Ivo Bischofberger als Aktuar stellt, ferner gehören ihm auch die Ausgrabungsleiterin Frau Franziska Knoll-Heitz, St. Gallen und Josef Schmid, Marbach an. Diese Stiftung ist am 18. April 1988 in das Handelsregister von Appenzell I. Rh. eingetragen worden. Im Frühling und Sommer wurde nach Beiträgen Umschau gehalten, die zum Erfolg führten: von der Karl Näf-Stiftung Glarus mit Sitz in St. Gallen Fr. 10 000.–, von der Stiftung «Pro Innerrhoden» Fr. 5000.–, von der Stiftung «Dr. Karl und Rosa Kellenberger-Eugster», Appenzell Fr. 8000.–, vom Schweizerischen Burgenverein, Zürich und vom Bezirk Oberegg Fr. 6000.–. Die Ausgrabungen standen unter der Anleitung von Frau Knoll-Heitz, Leiter war der in Altstätten wohnhafte Wiener Archäologiestudent Wolfgang Neubauer, der von fünf Studentinnen und Studenten an der Universität Wien, von vier Studenten vom Gymnasium Appenzell und von einem mitinteressierten Handwerker von Altstätten unterstützt wurde. Bis Jahresende wurden für Taggelder und Materialkosten Fr. 30 591.35 verausgabt, während die Beiträge und Zinsen den Betrag von Fr. 33 855.60 erreichten. Da am Jahresende festgestellt werden musste, dass eine weitere abschliessende Grabung zur Abklärung offener Fragen wünschbar wäre, beschloss der Stiftungsrat, diese wieder im Sommer 1989 nach Möglichkeit durchzuführen und dafür die erforderlichen finanziellen Mittel zu sammeln. Diese Absicht hatte Erfolg, worüber bereits in diesem Geschichtsfreund rapportiert wird. Weitere Angaben werden nächstes Jahr folgen.

Geschenke und Käufe. Wiederum erfreuten wir uns mehrerer Geschenke, die uns in grosszügiger Weise überlassen wurden:

von Franz Zeller, Drechslermeister, Appenzell: einige Dias von Appenzeller Landschaften und Ehrenmeldungen von Schützen aus verschiedenen Jahren,

ein Rundbohrer und ein Hackmesser; von Spitalpfarrer Adolf Bürke, Burgfelderstrasse 24, Basel: eine Damengolduhr mit den Initialen der früheren Besitzerin und Verwandten Fräulein Maria Fässler vom Kreuzhof (1825–1905) mit diversen Dokumenten und Photos von Familienangehörigen (die einstige Besitzerin Frl. M. Fässler hat Appenzell viele Vergabungen gemacht); von Prof. Dr. Pater Heinrich Stirnimann, Dominikaner in Luzern, ein Ölgemälde von Pater Dominikus Planzer (20. Sept. 1901 – 13. Febr. 1970), gemalt in den Dreissigerjahren von Johannes Hugentobler, Appenzell; von Dr. sciences Jean-Paul Ehrbar, La Chaux-de-Fonds, aus dem Nachlass der Weissbadwirtefamilie Inauen mehrere Ölbilder mit Darstellungen von Mitgliedern ihrer Familienangehörigen; von Frau Josepha Neff-Sutter (Bäbelersjosepha), Sonnenhalbstrasse, Appenzell, ein Erstaugustabzeichen von 1939, das von den Appenzeller Handstickerinnen in der Auflage von 700 000 Stück um 7 Rp pro Schweizerkreuz hergestellt worden ist. Sie und Frau Lydia Koller-Dörig, ebenfalls Sonnenhalbstrasse, haben uns mehrere wertvolle Handstickereitüchli gewaschen und gebügelt, ohne dafür eine Entschädigung zu verlangen. Allen Genannten danken wir verbindlichst für ihr Wohlwollen und hoffen nur, auch weiterhin wohlwollende Freunde zu finden. – Erworben wurde gegen ein bescheidenes Entgelt ein altes Photoalbum mit ältern Hochzeitsbildern und verschiedenen Trachten, zwei Garnhaspel und zwei kleine Stickrahmen, die alle auf dem oder am Tisch benutzt werden können sowie eine grössere Anzahl Aufsätze über «die Appenzeller Handstickerei» von Albert Spycher, die im «Appenzeller Kalender auf das Jahr 1989» erschienen sind und den Besuchern der Stickereisammlung dienen können.

Verschiedenes. Im Frühling haben wir fünf Farbbilder von Museumsgegenständen erstellen lassen, um sie für Prospekte verwenden zu können. Drei davon wurden für den Appenzeller Museums-Führer bereit gestellt, der seit einiger Zeit vorbereitet wird und alle Museen der beiden Halbkantone umfasst. Er wird im kommenden Jahre erscheinen; die Arbeit für die Herausgabe übernahm Staatsarchivar Dr. Peter Witschi, Herisau. – Am 14. September des Berichtsjahres haben uns Bauamtsarbeiter vier auf dem Rathaus-Estrich eingelagerte Altäre in den Estrich der Pfarrkirche (Himmleze) gezügelt, wo bereits drei grössere Bilder vom Frauenkloster und der frühere Tabernakel der Pfarrkirche aufbewahrt werden. Drei Altäre stammen aus der Stoss-Schlachtkapelle (seit 1955), aus der Heiligkreuzkapelle (seit 1964), ein Barockaltar, den der Historische Verein vor einigen Jahrzehnten aus Privatbesitz erworben hat, und ein weiterer Altar mit der Darstellung «Maria von der immerwährenden Hilfe», dessen früherer Standort bisher nicht festgestellt werden konnte. – Der Stiftung Ried haben wir seinerzeit für ihr Museum im Pulverturm die Laubmühle und das Modell des Riedbrunnens als Depositum ausgeliehen, die bis auf weiteres dort aufbewahrt bleiben. – Von unserem Freimitglied Frau Franziska Knoll-Heitz, St.Gallen, erhielten wir erneut den Ausgrabungsbericht des 30. Burgenforschungskurses auf Gräpplang vom

April 1987, den wir auch hier bestens verdanken. – Grosszügig hat uns im April Frau M. Wettmer-Manser, Wührestrasse, Appenzell, eine Anzahl Trachtenschmuckstücke wieder gereinigt, da diese etwas angelaufen waren. – Am 4. Juni sichtete Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid, Basel, die im Kollegium deponierten Ausgrabungsfunde vom Wildkirchli, die seiner Zeit P. Eduard Regli aus dem Deposita vom Naturhistorischen Museum St. Gallen ausgelesen hatte, um daraus gut hundert ausgelesene Artefakten für ihren Bericht auszuwerten; gegen Monatsende sichtete Frau Dr. Irmgard Grüniger, Archäologin des Kt. St. Gallen, die im Museum deponierten Wildkirchlifunde, um allfällige Artefakten für den gleichen Zweck herauszusuchen doch war diese Arbeit ohne Erfolg. – Endlich sei noch erwähnt, dass unser Verein mit folgenden Archiven, Bibliotheken, Museen und Vereinen den Schriftenaustausch gegen unsern «Geschichtsfreund» pflegte: Aarau, Kantonsbibliothek; Basel, Universitätsbibliothek; Bern Schweizerische Landesbibliothek; Beuron, Erzabtei St. Martin; Biel, Stadtbibliothek; Bregenz, Vorarlberger Landesmuseums-Verein; Chur, Rätisches Museum; Friedrichshafen, Stadtarchiv; Einsiedeln, Klosterbibliothek; Engelberg, Klosterbibliothek; Gossau, Genossenschaft Oberberg; Herisau, Gemeindebibliothek; Konstanz, Stadtarchiv; Lichtensteig, Toggenburger Heimatmuseum; Mariastein SO, Benediktinerkloster; Sarnen, Historisch-Antiquarischer Verein; Schwyz, Kantonsbibliothek; St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana; St. Gallen, Kantonale Verwaltungsbibliothek; St. Gallen, Stiftsarchiv; St. Gallen, Stiftsbibliothek; Stans, Historischer Verein Nidwalden; Thun, Historisches Museum im Schloss; Trogen, Appenzell A. Rh. Kantonsbibliothek; Vaduz, Historischer Verein von Liechtenstein; Zofingen, Stadtbibliothek und Zürich, Zentralbibliothek. Die uns zugesandten Schriften werden traditionsgemäss der Kantonsbibliothek zur Aufbewahrung übergeben.

Zur Vereinsrechnung, die nach diesen Ausführungen folgt, sei kurz erwähnt, dass die Mitgliederbeiträge und ein Testat den Betrag von Fr. 10 705.– erreichten, wozu noch Zinsen und der Druckkostenbeitrag der Stiftung «Pro Innerrhoden» kamen, so dass insgesamt Einnahmen von Fr. 38 232.20 verbucht werden konnten. Bei den Ausgaben waren neben den Druckkosten für den Geschichtsfreund von Fr. 34 696.– und den Stiftungsbeitrag für die Stiftung Burgruine «Hochaltstätten» von Fr. 3000.– verschiedene kleinere Aufwendungen zu verbuchen, was einen Gesamtausgabenbetrag von Fr. 39 458.20 erforderte. Die Einnahmen vom Heimatmuseum erreichten die Höhe von Fr. 14 970.–, während die Kosten für die Wartung, die Versicherung, den Unterhalt und die Anschaffungen auf Fr. 11 179.50 beliefen und für die Vereinskasse einen Mehrertrag von Fr. 3790.50 abwarfen. Auf Jahresende betrug das Vereinsvermögen Fr. 38 737.10; auf dem Konto Burg Clanx standen Fr. 2464.–, die für spätere Aufwendungen reserviert bleiben. Die Rechnung hat unser Kassier Bruno Dörig mit grosser Sorgfalt geführt, wofür ihm, wie seiner stets aktiven Frau Mina, der aufrichtige Dank ausgesprochen sei. In diesen Dank schliessen wir auch alle treuen Vereinsmitglieder für ihr Wohlwollen und Beitragslei-

stungen ein, aber auch unsere Behörden und die Mitglieder der Stiftung «Pro Innerrhoden», alle Mitarbeiter der Kommission, die beiden Frauen Käthi Breitenmoser-Langenegger und Elfi Weber für die Wartung und Reinigung der Museumsräume, in die sich auch die Kassierin teilte, die Rechnungsrevisoren und das Personal der Druckerei Appenzeller Volksfreund. Es war eine grosse und vielseitige Arbeit zu leisten, die wir voll und dankbar anerkennen.

Adressen der Verfasser von Beiträgen:

Dörig Bruno, Hostetstr., 9050 Appenzell
Grosser Hermann Dr., Sonhalde 30, 9050 Appenzell
Keller Oskar Dr., Sonderstr. 22, 9034 Eggersriet
Knoll-Heitz Franziska, Ob. Berneggstr. 83, 9012 St. Gallen
Krayss Edgar, Myrtenstr. 9, 9010 St. Gallen
Stark-Sutter Franz, Hirschengasse 2, 9050 Appenzell
Steuble Robert Dr. med., Ziel, 9050 Appenzell
Zürcher-Wild Karl, Altersheim, 9108 Gontenbad